

wiset nicht uth, dat de vrowe ju hebbe eghen ghewesen, unde en is lichte nicht anghespraket de thd se den borgere hadde noch plicht ghedan noch bedemund <sup>1)</sup> ghegheven; unde mh dunket, de borgere bewise der vrowen vry mid dem breve. Screven under minem secrete.<sup>a</sup>

### 7. Spruch.

Mennich man ysz also gesint eyenen anderen wil he scheldenn. De misdaet de he begaet schalme doch nicht meldenn.

Auf dem ersten Blatte eines Registrum des Klosters St. Michaelis in Lüneburg von einer Hand der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts.

### 8. Zur Kunstgeschichte Niedersachsens.

Urkunde aus dem Archive des Klosters Wienhausen, mitgetheilt vom Archivsecretair Dr. Grotefend.

1505, Donnerstag den 3. September.

Ick Hinrick van Rode, borghere tho Brunsswigk, bekenne openbare in unde myt krafft dusser cedelen vor my myne eruen unde alssweme, dat ick van dem werdigen hernn. Johann Lunde, proveste tho Winhusen, tho behoiff des sulven klosters entphanghen vnd tho my ghenomen hebbe seven marck unde vifftehalff loth fynes sulveres, darvore ick upghenante Hinrick my vorplichte jegenwordigen in dusser sulven cedelen eyn nige Marienbelde myt eynem kyndekenn twissgen date disses breffes unde erstkomenden passchen edder pinxsten ungheverlick, genssliken tho beredende. Ock schall unde will ick vorgedachte Hinrick von issliker mark des vorgescreven sulvers vor dat makelohn nhemen unde in betalinghe entfanghen druddehalven Rinsche guldene edder sso vele geldes, unde alle wes ick van golde uth deme vorgedachten sulvere smelte, schal unde wil ick deme upgemelten proveste unde klostere truweliken vormelden unde tho guder reken-schup bringhen. Alle dusse vorescreven stucke rede unde love ick vilbenompte Hinrick vor my unde myne eruen stede unde vaste wol to holdende. Tho furder orkunde der wissenheyt sin twe tzedelen ghemaket myt dissen twen bockstaven H und I <sup>2)</sup>

<sup>1)</sup> So wird die von dem Leibeigenen für die ertheilte Einwilligung zur Eingehung der Ehe an den Leiherrn zu entrichtende Abgabe genannt (Eichhorn, Deutsche Staats- u. Rechtsgesch. 3. Ausg. S. 339.).

<sup>2)</sup> Ueber dem Texte der Urkunde, gerade über dem Worte Brunsswigk steht der Buchstabe I. Der Ausschnitt oben ist gezackt.